

## **STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011**

**Gastuniversität: Université Jean Moulin, Lyon 3**

**Aufenthaltsdauer: von 4. Jänner 2011 bis 20. Juni 2011**

**Studentin studiert Soziologie**

### **Stadt, Land und Leute**

---

Lyon ist mit 1,4 Millionen EinwohnerInnen die zweitgrößte Stadt Frankreichs. (Marseille und Lyon streiten sich um den zweiten Platz) Sie zählt zu den Studentenstädten Frankreichs und hat etwa 10% Austauschstudierende an den Universitäten. Im Vergleich zu Paris ist Lyon um einiges sauberer und übersichtlicher. An manchen Orten bekommt man das Gefühl aufgrund der Farben, der Hausfassaden und den kleinen Gässchen in der wunderschönen Altstadt (Vieux Lyon) viel weiter im Süden zu sein als man eigentlich ist. Durch Lyon fließen die Flüsse Rhône und Saône welche die Stadt in drei Teile teilen. Das Zentrum (Presque-Ile) befindet sich in der Mitte der Flüsse. Lyon wird auch „die Stadt der Lichter“ genannt und das hat seine Gründe. Sobald es zu dämmern beginnt, sieht man überall schön beleuchtete Brücken, Gebäude und auch die Universität Jean Moulin wird mit bunten Farben bestrahlt. Mehrmals wurde uns gesagt, dass es im Dezember ein Lichterfest gibt welches sehr sehenswert sein soll. In ganz Lyon werden Kerzen ans Fensterbrett gestellt und Lichtkünstler verwandeln die Stadt in ein Lichtermeer. Leider kam ich erst im Jänner und konnte nur die Bilder davon bestaunen. Es gibt in Lyon sehr viele Museen, Sehenswürdigkeiten und nahe gelegene Orte die einen Besuch wert sind. Und wenn man ans Meer oder Paris entdecken will ist dies schnell möglich da man innerhalb von 2 Stunden mit dem TGV dort ist (siehe Kosten).

Alles in allem machen Stadt, Land und Leute einen netten und „gemütlichen“ Eindruck. In Lyon kann man sich meiner Meinung nach schnell wohlfühlen da es eine Stadt ist die im Bezug auf Größe, Stadtbild, Stadtgeschehen usw. zwischen Paris und Linz liegt.

## **Soziale Integration**

---

Wie bereits erwähnt sind die Menschen in Lyon sehr nett und hilfsbereit. Von der weit verbreiteten Meinung die Franzosen seien arrogant ist hier nichts zu spüren. Diese Offenheit und Freundlichkeit der Menschen in Lyon macht es einem relativ leicht sich schnell zurechtzufinden und wohlfühlen. Mehr Kontakt zu gleichaltrigen Franzosen zu bekommen ist jedoch nicht so leicht. An der Universität sowie in der Freizeit ist man meist von Erasmus Studierenden umgeben da man diese schon vor Beginn der Uni kennenlernt. Dies ist keinesfalls negativ aufzufassen da man die Möglichkeit hat viele Menschen/Freunde aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt kennenzulernen und eine schöne Zeit zu mit ihnen zu verbringen. Jedoch ist es nicht sehr förderlich für das Erlernen der Sprache. Man muss schon selbst dahinter sein einheimische Studierende zu treffen und sich ihnen anzuschließen. Eine gute Möglichkeit sind hier beispielsweise die Sportkurse die von der Uni angeboten werden. Ich habe schon bevor ich nach Lyon ging versucht, eine WG mit französischsprachigen Menschen zu finden was mir auch gelungen ist. Das ist eine gute Möglichkeit sich sowohl sprachlich weiterzuentwickeln als auch soziale Kontakte zu Französischen/Franzosen zu knüpfen.

## **Unterkunft**

---

Es besteht die Möglichkeit sich über die Universität eine Unterkunft zuteilen zu lassen. Dies nehmen auch sehr viele Studierende in Anspruch. Leider muss ich sagen, dass viele von ihnen nicht sehr zufrieden waren und sich nach einem Monat etwas anderes suchten. Wenn man diesen Dienst der Universität in Anspruch nimmt, sollte man sich die Unterkunft genau ansehen und auch in Gastfamilien genau nachfragen was alles erlaubt ist und was nicht. (Kühlschrank mitbenutzen usw.). Auch über die Staatlichen Heime (Résidences CROUS) kann ich nicht sehr viel

positives sagen außer dass sie günstig sind. Leider sind die Zustände dort nicht wirklich auf Dauer zumutbar. Kleine Zimmer, Duschen und WC sind meistens im Gang, Gemeinschaftsküche für 20 Personen oder gar für das ganze Heim usw. Ich habe meine WG über „appartager.com“ gefunden. Das ist eine kostenpflichtige Website (ca. 40 Euro für 3 Monate) wo man seriöse WG-Angebote findet. Da es meist nicht möglich ist sich die Wohnung im Vorhinein anzusehen würde ich empfehlen sowohl e-mail als auch telefonischen Kontakt aufzunehmen und so viel wie möglich zu erfahren. Als StudentIn hat man die Möglichkeit Wohnbeihilfe (CAF) zu beantragen. Es handelt sich um einen Mietzuschuss von ca. 100-150 Euro im Monat. Die Formulare sind unheimlich kompliziert und der Prozess dauert gefühlte Jahrzehnte aber es zahlt sich aus es zu beantragen.

## Kosten

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass hier alles teurer ist als in Österreich. Bei den Lebensmitteln angefangen bis hin zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ich habe mir privat eine Unterkunft gesucht und dadurch um einiges weniger bezahlt als andere Studierende die austattungstechnisch ähnliche Unterkünfte hatten, jedoch konnte ich dadurch nicht von der CAF profitieren. Wenn man abends auch mal feiern gehen will muss man mit einem Eintritt von 15 Euro und Getränken um die 7 Euro rechnen. Um halbwegs günstige TGV-Tickets nach Paris oder ans Meer zu bekommen sollte man die „Carte 12-25“ besitzen (kostet einmalig 50 Euro) und bald genug reservieren. Dann ist es sogar möglich um insgesamt 50 Euro (aller-retour) Paris zu sehen. Ohne diese Karte wären es um die 130 Euro.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 795
davon Unterbringung:	400 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat

davon Fahrtkosten am Studienort:	25 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	
Davon Freizeitgestaltung: Museen, Sightseeing, Clubs...	150 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 300
Öffentliche Verkehrsmittel bei denen Studentenkarte nicht gilt (z.B. Transport von und zu Flughafen)	€ 60
Carte 12-25	€ 50

**Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

ÖsterreicherInnen brauchen für Frankreich kein Visum und auch keine extra Krankenversicherung. Die e-card reicht. Beim Arztbesuch zahlt man 23 Euro die man aber zurückerstattet bekommt. Man muss dann noch eine extra Versicherung abschließen die etwa 15 Euro kostet und von der ich nicht genau weiß wozu man sie braucht. Jedoch ist es verpflichtend und man kann dies entweder beim Eröffnen des französischen Bankkontos tun (dann ist es kostenlos) oder zu SMERRA gehen. Diese Dinge werden aber alle bereits am ersten Tag beim Einschreiben erklärt.

**Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universität ist auf zwei Standorte aufgeteilt, die Manufacture des Tabacs und Site des Quais. Sie macht einen sehr gepflegten Eindruck mit schönen Innenhöfen, einer Mensa (Restau-U) verschiedenen Cafés usw. Die Organisation der Universität ist jedoch leider ein reines Durcheinander an das man sich erst gewöhnen muss. Als ÖsterreicherIn, oder vielleicht liegt es auch nur an unserer gut organisierten Uni, kann man durch das Chaos schnell etwas verwirrt sein aber alles regelt sich mit der Zeit. Wenn man was bestimmtes wissen will oder braucht sollte man hartnäckig bleiben.

### **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

---

Die Anmeldeformulare die man bereits von der JKU and die Lyon 3 geschickt hat sind ein wichtiger Schritt bei der Anmeldung. Zusätzlich muss man aber auf der Homepage der Association Lyon III auch noch ein Onlineformular ausfüllen. Die Gastuniversität braucht Informationen darüber ob man einen Orientierungskurs besuchen möchte, einen Mentor (Parrain) will der einem beim Einleben in Frankreich zur Seite stehen soll usw. Für den Mentor muss man sich jedoch wenn man erstmal in Frankreich ist noch einmal anmelden. Da anscheinend niemand die Angaben gespeichert oder beachtet hat. Auch die Anmeldung für die von der Uni zur Verfügung gestellten Unterkünfte erfolgt über dieses Formular. Die MitarbeiterInnen des Büros für Internationales sind sehr hilfsbereit.

### **Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen**

---

Da ich nur im Sommersemester in Lyon war gab es keine Möglichkeit einen Orientierungskurs zu besuchen. Es wird zwar im Anmeldeformular gefragt ob man möchte, es stellt sich aber schnell heraus, dass das nur im Wintersemester möglich ist. Im Sommersemester wird ein Kurs angeboten in dem man zwei Wochen, mit allen anderen Erasmus Studierenden der Uni, etwas über die Französische Kultur erfährt. Weiters beginnt der Französischkurs ebenfalls schon vor Unibeginn. Dazu muss man einen Einstufungstest absolvieren (der es in sich) hat und danach wird

man in eine der 5 Leistungsgruppen eingeteilt.

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die Universität hat für Austauschstudierende zwei Programme zur Verfügung. Das SELF-Programm, welches in Englisch abgehalten wird und das französische DEUF Programm. Wenn man ein Jahr dort ist bietet es sich an sich im ersten Semester ins SELF Programm einzuschreiben und im zweiten das DEUF Programm zu machen da die französischen Kurse relativ schwer sind und keine Rücksicht darauf genommen wird ob man AustauschstudentIn ist oder nicht. Dies muss ich leider als sehr negativen Punkt anmerken der nicht nur mir selbst aufgefallen ist sondern auch StudentInnen die bereits ein Semester länger an der Uni studierten.

Das englische Programm hat eine bestimmte Anzahl an Kursen die frei wählbar sind. Zusätzlich zu diesen kann man aus dem restlichen Angebot der Uni frei wählen.

Was die besuchten Kurse angeht war es folgendermaßen. Der erste Tag an der Uni war bereits etwas chaotisch. Von der Universität Jean Moulin wird vor Antritt des Auslandsaufenthaltes verlangt (zumindest ist es beim SELF-Programm so), anzugeben welche Kurse man besuchen will. Am ersten Tag stellte sich dann sehr schnell heraus, dass es fast unmöglich ist diese Kurse zugeteilt zu bekommen, weil einige davon gar nicht stattfinden, viel sich überschneiden oder man für den ein oder anderen noch ein Motivationsschreiben abgeben muss damit der Professor dann entscheiden kann wen er aufnimmt und wen nicht. Davon darf man sich nicht abschrecken lassen, alles regelt sich dann nach ein paar Wochen schon irgendwie... Leider ist es so, dass manchen Studierenden Kurse gestrichen wurden die sie dringend benötigt hätten. Bei mir war das zum Glück nicht der Fall, da ich nur mehr Wahlfächer zu machen habe und hauptsächlich in Lyon bin um meine Diplomarbeit zu schreiben.

**Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

---

Wie bereits gesagt schreibe ich Diplomarbeit hier. Daher bekomme ich dafür schon 20 ECTS und muss nur mehr 10 zusätzlich machen.

Ich habe dennoch 4 Kurse belegt. Jeder Kurs im SELF-Programm ist 6 ECTS wert. Die meisten Kurse sind 4 Stunden pro Woche und ziemlich aufwändig. Wenn man also 30 ECTS erreichen will muss man 5 Kurse besuchen. Ich würde vorschlagen sich in mehr einzuschreiben und zu schauen was schaffbar ist und was nicht. Es gibt die Möglichkeit sich in den ersten Wochen wieder abzumelden.

Ich habe folgende Kurse belegt:

**1. *Français Langue Etrangère (FLE): 6 ECTS, Mme. Meunier***

Dieser Kurs war mit Abstand der schwierigste von allen. Da ich überraschender Weise beim Einstufungstest gut abgeschnitten habe kam ich in die beste Leistungsgruppe. Wir hatten jeden Dienstag 4 Stunden Kurs mit 5 Minuten Pause. Weiters musste man für die HÜ noch mal mindestens 4-5 Stunden einplanen. Mit den Französisch-Kursen an unserer Uni, auch wenn man meint Herr Gragnic verlangt viel, nicht vergleichbar.

Dazu muss ich sagen, dass nur der Kurs unserer Leistungsgruppe so war und das lag meines Erachtens nach an unserer Lehrerin. Eine Gruppe unter uns, also noch immer die zweitbeste Gruppe macht Ausflüge, hatte keine Hausaufgaben und spielte Spiele.

Die Note bestand aus:

2 Präsentationen

2 Essays

5 Zwischentests

1 Abschlussklausur

Mitarbeit im Unterricht

und jede Woche etwa 10 Seiten Grammatikübungen

Jetzt im Nachhinein betrachtet wäre dieser Kurs mindestens 10 ECTS Wert

## **2. French culture and communication: 2 ECTS**

Dieser Kurs fand geblockt noch vor dem eigentlichen Beginn der Universität statt. Man lernt über die Französische Geschichte und Kultur. Zum Schluss des Kurses gibt es eine 2-stündige Klausur.

## **3. International Marketing: 6 ECTS, Rob Spencer**

Dieser Kurs war wie auch die anderen 6 ECTS Kurse sehr aufwändig. Fallstudien, Mitarbeit, Anwesenheit, Präsentation, Seminararbeit, Klausur. Vor allem für Menschen mit nicht Englischer Muttersprache war der Lehrer sehr schwer zu verstehen und auch seinen Case-studies hatten es in sich. Sogar native speaker taten sich schwer. Inhaltlich war der Kurs ok.

## **4. Organizational Behaviour: 6 ECTS; Chapsal**

Ein sehr interaktiver, interessanter Kurs. Wir hatten zwei Präsentationen zu machen und zum Schluss eine 3-stündige Klausur. Kann ich weiterempfehlen.

### Benotungssystem

An jeder Universität in Frankreich herrscht das gleiche Benotungssystem. Es gibt immer 0-20 Punkte. Wenn man mehr als 10 Punkte erreicht ist man positiv. Der Durchschnittlich liegt bei 12 Punkte und alles über 16 ist sehr gut. Die Klausurtermine werden immer erst 1-2 Wochen vor der Prüfung bekannt gegeben.

## **Akademische Beratung/Betreuung**

---

Das Team des Büros für Internationales (Relations Internationales) ist sehr engagiert und bemüht. Wenn man irgendwelche Probleme hat oder Auskünfte braucht sind sie hilfsbereit und versuchen ihr Bestes. Wie schon öfter erwähnt ist es auch hier ein bisschen chaotischer als bei uns aber wenn man Geduld hat regelt sich alles.

## **Resümee**

---

Mein Auslandssemester gefiel mir sehr gut und ich habe viele Freunde dazu gewonnen und sehr viele wichtige und schöne Erfahrungen sammeln können. Lyon ist meiner Meinung nach eine sehr gute Wahl für ein Auslandssemester da es viel zu



bieten hat, das Meer als auch die Hauptstadt mit dem TGV sehr schnell erreichbar ist und die Menschen nett, hilfsbereit und aufgeschlossen sind. An die französische Bürokratie und das Arbeitstempo an den Kassen im Supermarkt muss man sich erst gewöhnen, aber es gehört ganz klar zur französischen Kultur. Nichts geht schnell außer die Menschen in der Früh in der Metro-Station. Ich habe sehr von dem Auslandssemester profitiert und kann wirklich jedem ans Herz legen die Chance zu nutzen und sich dieser wertvollen Erfahrung nicht zu verschließen.

**Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte:**

---

Die meisten Supermärkte haben Montag-Samstag bis 21.00 geöffnet, Sonntag bis Mittag.

Sonntags hat alles geschlossen. Sowohl alle Geschäfte wie bei uns aber auch die meisten Restaurants.